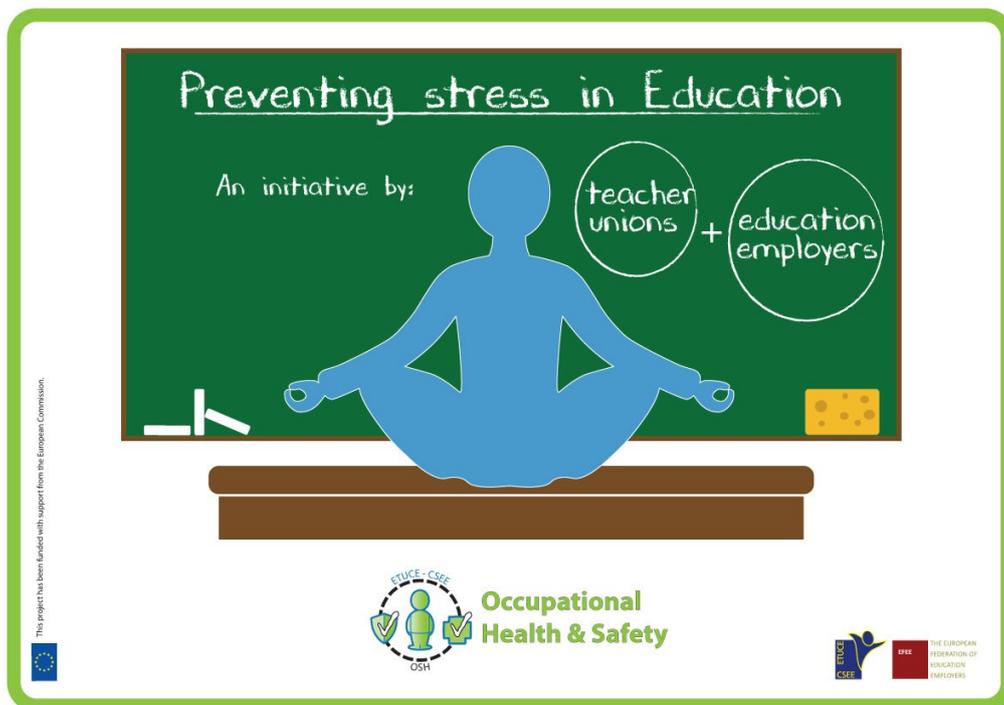


PRÄVENTION VON PSYCHOSOZIALEN RISIKEN UND STRESS AM ARBEITSPLATZ IN SEKUNDARSCHULEN

Bericht über die Lage: FINNLAND

Oktober 2015



The Project is scientifically supported by FFAW (Freiburg research centre for occupational sciences) and ISTAS (Instituto Sindical de Trabajo, Ambiente y Salud.)



Forschungsprojekt gemeinsame Initiativen zur Stressprävention

Sozialpartner zur Förderung angemessener Arbeitsplätze im Bildungssektor für ein gesünderes Berufsleben

Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission ausgeführt. Zuwendungsvereinbarung Nummer VS/2015/0030.



Forschungsprojekt gemeinsame Initiativen zur Stressprävention

Sozialpartner zur Förderung angemessener Arbeitsplätze im Bildungssektor für ein gesünderes Berufsleben

Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission ausgeführt. Zuwendungsvereinbarung Nummer VS/2015/0030.

Inhalt

1. DETAILS ZUR FELDFORSCHUNG	4
2. LANDESSPEZIFISCHER HINTERGRUND	4
3. STRESSFAKTOREN	6
4. GUTE PRAXIS AUF LANDES- UND SCHULEBENE	7
5. SCHLUSSFOLGERUNGEN	9
6. ANLAGE	10
Anlage 1: Studiendelegation	10
Anlage 2: Programm	10



Forschungsprojekt gemeinsame Initiativen zur Stressprävention

Sozialpartner zur Förderung angemessener Arbeitsplätze im Bildungssektor für ein gesünderes Berufsleben

Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission ausgeführt. Zuwendungsvereinbarung Nummer VS/2015/0030.

Die projektbegleitende Arbeitsgruppe - ETUCE (Europäisches Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft) und EFEE (Europäischer Arbeitgeberverband im Bildungssektor) - möchte den Mitgliedern der lokalen Studiendelegation und allen in Finnland befragten Personen für ihre Gastfreundschaft und die diesem Projekt gewidmete Zeit danken.



Forschungsprojekt gemeinsame Initiativen zur Stressprävention

Sozialpartner zur Förderung angemessener Arbeitsplätze im Bildungssektor für ein gesünderes Berufsleben

Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission durchgeführt. Zuwendungsvereinbarung Nummer VS/2015/0030.

1. DETAILS ZUR FELDFORSCHUNG

Die Daten in diesem Bericht beruhen hauptsächlich auf Informationen, die bei Besprechungen und halbstrukturierten Gruppeninterviews mit insgesamt 16 wichtigen Teilnehmern (Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Vertreter von Regierungsgremien oder Sachverständige) gesammelt wurden. Informationssitzungen mit Präsentationen fanden statt, im Beisein der finnischen Lehrgewerkschaft **OAJ** und des freien finnischen Arbeitgeberverbands im Bildungssektor **AFIEE** („Association of Finnish Independent Education Employers“). Die Vertreter der Arbeitgeber der Lokalen Regierung **KT** waren verhindert. Außerdem fanden Treffen mit einem Berater des **Ministeriums für Bildung und Kultur**, einem Sicherheitsbeauftragten der **Regionalen Staatlichen Verwaltungsbehörde** (AVI) und einem Spezialisten des **Zentrums für Arbeitssicherheit** (TKK) statt. Schließlich wurden zusätzlich halbstrukturierte Einzelinterviews mit Schulleitern und halbstrukturierte Gruppeninterviews mit Gewerkschaftern und Lehrern der **Sekundarschule Kulosaari** und der **Helsingin Suomalainen Yhteiskoulu** geführt. Beides sind unabhängige Schulen (von einer Stiftung verwaltet und aus öffentlichen Mitteln finanziert) in Helsinki. Zur Studiendelegation gehörten zwei Vertreter von EFEE, vier von ETUCE und ein Mitglied des Forschungsteams (siehe Anlage 1). Die **Helsingin Suomalainen Yhteiskoulu** bietet eine Grundstufe sowie die Sekundarstufen 1 und 2 (Schüler von 6 bis 17 Jahren). Im laufenden Schuljahr hat die Schule 1190 Schüler hauptsächlich aus Familien mit überdurchschnittlichem Einkommen (500 Jungen und 690 Mädchen); und 78 Lehrer (56 Frauen und 22 Männer). Die Schule **Kulosaaren Yhteiskoulu** bietet die Sekundarstufen 1 und 2. Derzeit hat sie 830 Schüler (330 Jungen und 500 Mädchen) aus Familien mit gemischtem sozioökonomischem Status; und 60 Lehrer (42 Frauen und 18 Männer).

Der Forscher führte an den Schulen **halbstrukturierte Gruppeninterviews** durch. Am Ende dieser Interviews konnten die anderen Mitglieder der Studiendelegation noch Fragen unter Einhaltung des Leitfadens stellen, der bei den Besprechungen der Beratergruppe vereinbart worden war (siehe Anlage 2). Alle Interviews waren konstruktiv und fanden in einem zwanglosen Umfeld statt, um die Ziele der Fallstudie zu erreichen: die Dokumentierung und Information über die gute Praxis zur Prävention von psychosozialen Risiken und Stress am Arbeitsplatz in Sekundarschulen.

Die in der Form von (durch das Filmteam ermöglichten) Tonaufnahmen, von Notizen der Studiendelegation und von Diskussionen verfügbaren Informationen wurden analysiert. Die Befragten stellten zusätzliche Daten und relevante Dokumente zur Verfügung. Dieser Bericht legt aus Datenschutzgründen keine Namen befragter Personalmitglieder offen.

2. LANDESSPEZIFISCHER HINTERGRUND

Bildungssystem

Ziel des finnischen Bildungssystems ist die Gewährleistung von Fairness und dauerhaft gleichartigen Ergebnissen. Die Grundbildung ist eine Ausbildung von neun Jahren für 7- bis 16-jährige Schüler. Sie findet in Gesamtschulen statt und schließt das, was in anderen Ländern als Sekundarstufe 1 bezeichnet wird, mit ein. Nach dieser vorgeschriebenen Schulpflicht können sich die Schüler für ein weiteres Jahr Grundbildung entscheiden. Diese freiwillige Fortbildung soll junge Leute zur Weiterführung ihrer Studien in der Sekundarstufe 2 anspornen



Forschungsprojekt gemeinsame Initiativen zur Stressprävention

Sozialpartner zur Förderung angemessener Arbeitsplätze im Bildungssektor für ein gesünderes Berufsleben

Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission ausgeführt. Zuwendungsvereinbarung Nummer VS/2015/0030.

(http://www.minedu.fi/export/sites/default/OPM/Koulutus/koulutusjaerjestelmae/liitteet/finnish_education.pdf).

Die Sekundarstufe 2 bietet allgemeinbildenden Unterricht für Schüler von ca. 16 bis 19 Jahren. Sie wird mit öffentlichen Geldern finanziert und von örtlichen Behörden, kommunalen Konsortien oder *unabhängigen* Organisationen, die eine Genehmigung des Ministeriums für Bildung und Kultur besitzen, betrieben. In den meisten Fällen wird die Sekundarstufe 2 in Finnland von örtlichen kommunalen Konsortien betrieben.

In der Allgemeinbildenden Sekundarstufe 2 werden Fächer nicht in festgelegten Schuljahren unterrichtet. Diese Stufe wird normalerweise in 3 Jahren durchlaufen, kann aber auch in zwei oder vier Jahren absolviert werden. Die Sekundarstufe 2 wird mit einer auf nationaler Ebene verfassten Maturaprüfung (Abitur) abgeschlossen, die Zugang zu Universitäten, Fachhochschulen und Berufsschulen gibt. Einige Schulen der Sekundarstufe 2 sind auf spezifische Fächer spezialisiert oder bieten eine Vorbereitung auf die Internationale Abiturprüfung.

Arbeitsbedingungen

2013 beschäftigte der Bildungssektor ca. 175.000 Mitarbeiter; zwei Drittel davon waren Frauen. Die große Mehrheit dieser Beschäftigten (zwei Drittel) arbeiten für die lokale Verwaltungsebene. Es kann davon ausgegangen werden, dass der „finnische Erfolg“ im Bildungssektor (siehe PISA-Ergebnisse) auf einem politischen Maßnahmenbündel beruht, das gleiche Möglichkeiten für alle mit einem flexiblen System zur Berücksichtigung der Bedürfnisse der Schüler kombiniert. Es erlaubt die Rekrutierung und Treue kompetenter Lehrer (sehr gut geschult und professionell; Kandidaten durchlaufen einen sehr anspruchsvollen Auswahlprozess - nur 8% von all denen, die Studien für das Lehramt anstreben, verfolgen diese Orientierung beim Universitätsstudium weiter). Es gewährt Lehrern die nötige Unterstützung und gute Arbeitsbedingungen: kleine Klassen, Mitspracherecht bei Entscheidungen, die die Schule betreffen, und hohe berufliche Autonomie. Aufgrund dieser Faktoren bleibt die Zahl der Arbeitskräfte im Lehramt und der Erfolg des Unterrichts relativ gleich. Die Schüler-Lehrer-Rate beträgt 8,92 Schüler pro Lehrer (Vollzeitäquivalent) in der Sekundarstufe 1 und 16,06 Schüler pro Lehrer (Vollzeitäquivalent) in der Sekundarstufe 2. Im Gesamtdurchschnitt wird im Lehramt ein Bruttomonatsgehalt von ca. € 3.800 verdient. Die Gehälter sind in Tarifverträgen geregelt und hängen von der Unterrichtsstufe, der Zahl der Unterrichtsstunden und dem spezifischen Thema ab (unterschiedliches Gehalt für den Unterricht der exakten Wissenschaften, Geisteswissenschaften und des Sports). Individuelle Absprachen sind ebenfalls erlaubt. 2014 betrug die Netto-Unterrichtszeit 589 Stunden in der Sekundarstufe 1 und 447 Stunden in der Sekundarstufe 2. Das ist die niedrigste Unterrichtsstundenzahl der OECD-Länder und entspricht einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 19 Stunden. Der Anteil der befristeten Verträge ist bei 10 Prozent geblieben. Befristete Verträge betreffen zumeist junge Frauen. Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass Lehrer nach 16 Jahren im Dienst die Möglichkeit haben, sich ein dienstfreies Jahr zu nehmen.

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Zum finnischen SuGA-System gehören spezifische Rechtsvorschriften (über 100 Regelungen), bildungspolitische Steuerungsmechanismen, Koordination, Zusammenarbeit, Normen, Mittel, Tools und Statistiken. Der rechtliche Ansatz kombiniert Sicherheits- und Gesundheitsaspekte



Forschungsprojekt gemeinsame Initiativen zur Stressprävention

Sozialpartner zur Förderung angemessener Arbeitsplätze im Bildungssektor für ein gesünderes Berufsleben

Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission ausgeführt. Zuwendungsvereinbarung Nummer VS/2015/0030.

für das Personal mit Sicherheitsaspekten für die Schüler: alle, die an der Bildung teilnehmen (Lehrer und Schüler) haben das Recht auf ein gesundes und sicheres Arbeits- und Bildungsumfeld. Hier schließt „Sicherheit“ das psychosoziale Umfeld und den Anspruch auf eventuell benötigte Unterstützung mit ein. Die wichtigsten Ausrichtungen werden zwischen Regierung, Arbeitgebern und Gewerkschaften ausgehandelt. Für die regionale Kontrolle und Leitung der Maßnahmen im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ist die regionale staatliche Verwaltungsbehörde AVI zuständig. AVIs Aktion ist auf die Maximierung der gesellschaftlichen Wirkung ausgerichtet. Gleichzeitig mit der Kontrolle der Einhaltung von Sicherheits- und Gesundheitsregelungen stellt AVI Anweisungen, Ratschläge und Schulungen in Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zur Verfügung. Dabei arbeitet AVI eng mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zusammen. Das von den finnischen Sozialpartnern gemeinsam verwaltete Zentrum für Arbeitssicherheit (TTK) bietet Schulungen, Informationen sowie Material und Entwicklungsdienstleistungen. Außerdem verwaltet und führt es ein Verzeichnis der Fachkräfte für Arbeitssicherheit.

Sozialer Dialog

In Finnland ist der soziale Dialog im Bildungssektor gut entwickelt und wird bei Problemen im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit häufig angewandt. Hier sind **OAJ**, **AFIEE** und **KT** (Arbeitgeber der lokalen Verwaltungsbehörde) die wichtigsten Partner. Der Anteil der Gewerkschaftsmitglieder bei den Lehrern beträgt 95%. Ein Projekt gegen Gewalt in Schulen und Kindergärten (das Beenden der Gewalt in den Schulen hat in Finnland höchste Priorität) war letztes Jahr die erfolgreichste Aktion der Lehrgewerkschaften und Arbeitgeberorganisationen. Dieses Projekt konzentrierte sich besonders auf die Entwicklung von Formularen zur Berichterstattung und Bearbeitung gewaltsamer Zwischenfälle bei der Arbeit.

3. STRESSFAKTOREN

Alle Befragten waren sich darüber einig, dass Bildung in Finnland seit Jahren hohe Priorität genießt und der Bedarf der Schüler sowie die Arbeitsbedingungen der Lehrer vorrangige Themen sind. Die wichtigsten Stressursachen werden vor diesem Hintergrund in den Bereichen **Arbeitspensum** und **Anforderungen (Anforderungen quantitativer** [Zahl der Aufgaben und für ihre Erledigung erforderliche Zeit], **emotionaler** [Kontakt mit Schülern, Eltern und Kollegen] und **geistiger Natur** [Umgehen mit Wissen und Entscheidungen]) beobachtet. Es ist jedoch zu unterstreichen, dass sich alle Befragten darüber einig waren, dass Lehrer gewöhnlich über genügend Mittel und Unterstützung verfügen, um diesen Anforderungen gerecht zu werden, und dass sie außerdem bei ihrer eigenen Arbeit viel Mitspracherecht und sogar eine gewisse Unabhängigkeit bei der Arbeitszeitorganisation genießen. Dies kommt hauptsächlich von der Auslegung der Schule als „hierarchisch flache Struktur“, wo Lehrer viele Gelegenheiten zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten haben. Vor diesem Hintergrund tragen geistige Anforderungen zu einer gesunden, *aktiven Arbeit* bei (Arbeit mit hohen Anforderungen und hoher Kontrolle) und verursachen keine *hohe Belastung* (hohe Anforderungen, niedrige Kontrolle) oder ungesunden Arbeitsbedingungen.

Außer den hohen Anforderungen kann das **Zahlungssystem** Lehrer unter Druck setzen, die für weniger Unterrichtsstunden oder weniger bezahlte Fächer eingestellt sind.

Und schließlich werden auch die aus der Schließung kleinerer Schulen und ihrer Eingliederung in größere Bildungseinrichtungen resultierenden längeren **Fahrzeiten** von zuhause zur Arbeit und zurück als stressfördernd angesehen.

Quellen

Die **erwähnten hohen** Ansprüche und die Arbeitslast haben verschiedene Quellen:

- Sehr **anspruchsvolle Eltern** und **sehr motivierte Schüler** erwarten besonders viel sowohl von den Lehrern als von den Schulleitern.
- Zunehmende **Kommunikationsansprüche von Eltern, die viel mitbestimmen möchten**, einschließlich über eMails und einfach nutzbare Online-Systeme, bedeuten für Lehrer tägliche Mehrarbeit und den Druck, Überstunden zu machen.
- Ansprüche hoch engagierter Lehrer gegenüber sich selbst (der Wunsch, höchsten Standards zu entsprechen, ihr Bestes zu tun) können leicht zu Überengagement führen.
- Anforderungen an **Teamarbeit** und **immer größerer Bedarf an Zusammenarbeit** (auch wenn dies sowohl mit Anforderungen als mit Ressourcen in Verbindung gebracht werden kann). Teamarbeit mit Kollegen verlangt spezifische berufliche und soziale Fähigkeiten und verursacht manchmal zusätzliche Arbeitszeit.
- Durch **außerschulische Anforderungen** wie z.B. Besichtigungen oder Ausflüge können Unterrichtsstunden ausfallen, die die Lehrer vielleicht nachholen möchten; von der Schule organisierte Aktivitäten mit Kollegen und Schulpersonal (d.h. Aktivitäten mit den Familien) können zu Konflikten im familiären und gesellschaftlichen Leben führen.
- **Druck, sich an Änderungen** und Innovationen - d.h. neue Lehrplanentwicklungen und -aktualisierungen - **anzupassen**.

4. GUTE PRAXIS AUF LANDES- UND SCHULEBENE

Landesebene

“Sicherheit im Lernumfeld“

In Finnland ist der Anspruch von Lehrern und Schülern auf ein sicheres Lernumfeld in einer gesetzlichen Vorschrift festgeschrieben. Dies muss in den Aktionsplänen der Schulen in Verbindung mit den Lehrplänen, einschließlich Schutz und Förderung der Gesundheit und Prävention von Mobbing und Gewalt, immer verankert werden. Dadurch werden die gesetzlichen Bestimmungen der Regelungen auf dem Gebiet der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SuGA) und das Gesetz zum Schutz der Schüler/Studenten koordiniert. Es sind also alle Bildungseinrichtungen verpflichtet, Aktionspläne zu erstellen. Arbeitsaufsichtsbehörde und staatliche Behörden unterstützen Schulen und soziale Akteure dabei, gesetzliche Vorgaben nicht blind zu implementieren: sie bieten hochwertige Einschätzungen und Support - d.h. die Verwendung des *Valmeri*-Fragebogens, eines einfach anwendbaren Tools zum Messen von

Arbeitsbedingungen mit Schwerpunkt psychosoziale Arbeitslast. Die Sozialpartner tragen einerseits, parallel mit ihren eigenständigen Tätigkeiten, mit dem Zentrum für Arbeitssicherheit (TTK) gemeinsam zum guten Informationsstand und Training von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und ihren Vertretern bei. Beispiele für solche Tätigkeiten: die „Wohlfühlen bei der Arbeit-Karte“, ein Massenschulungsprogramm, und das „Schluss mit der Gewalt in Schulen und Kindergärten“-Projekt. Die Organisationen und Arbeitnehmer werden andererseits von den Kommunen ermutigt, Fortschritte in der Arbeitsorganisation sichtbar zu machen und Innovationen für ein besseres Arbeitsleben zu teilen. Dazu können beispielsweise Programme wie *Kunteko* (<http://kunteko.fi/>) verwendet werden. Dieses Programm ist auf Innovation und Produktivität, Aufbau von Vertrauen und Zusammenarbeit, Beibehaltung kompetenter Arbeitskräfte und Verbesserung der Gesundheit bei der Arbeit sowie der Arbeitsbedingungen spezialisiert.

Schulebene

Bei den Interviews mit Schulleitern, Lehrern und Arbeitnehmervertretern in Schulen wurden spontan immer Begriffe wie „Vertrauen“ (sowohl gegenüber Vorgesetzten/Untergebenen als auch gegenüber Kollegen), „Teamarbeit“ und „Zusammenarbeit“ erwähnt. Dies belegt die Verinnerlichung des landesweiten strategischen Ziels der Gewährleistung guter Arbeitsbedingungen für eine hochwertige Bildung. Die wichtigsten Merkmale der an Schulen beobachteten guten Praxis sind:

Manche Schulen haben einen Führungsstil eingeführt, der auf Zusammenarbeit, kollegialem Verhalten und Kooperation beruht. In diese Praxis sind Leiter, Verwaltungspersonal, Lehrer, Unterstützungspersonal für Lehrer und die gesamte pädagogische Gemeinschaft eingebunden. Sie wird als wirksamster Führungsstil für Bildungseinrichtungen angesehen. Im Bereich psychosoziale Risikoprävention fördert dieses Modell das Entstehen von Beeinflussung und Vertrauen auf horizontaler Ebene (zwischen Gleichgestellten und Kollegen) sowie „vertikales“ Vertrauen (Leiter-Lehrer, von unten nach oben und umgekehrt). Dafür ist eine flache Hierarchie mit guter Kommunikation und guten Mitsprachemöglichkeiten erforderlich, was wiederum die Ermittlung von Problemen und die Einigung über eine mögliche Lösung erleichtert. In einer solchen Struktur können Lehrer Wissen teilen, berufliche Fähigkeiten verbessern und von Kollegen und Schulleitern im Bedarfsfall Unterstützung erhalten, und das wiederum trägt zum Aufbau eines von gegenseitiger Achtung, Vertrauen, Zusammenarbeit sowie hoher Autonomie und Weiterentwicklung der beruflichen Fähigkeiten der Lehrer geprägten psychosozialen Arbeitsumfelds bei.

Integration der psychosozialen Risikoprävention als *normale* tägliche Angelegenheit der Schule. Außer diesem Führungsmodell und den Schulen, die mehr tun, als die gesetzlichen SuGA-Auflagen vorschreiben (d.h. Besprechungen der SuGA-Ausschüsse, Risikobewertungspflicht, Präventionsmaßnahmen, usw.) beschäftigt sich die Gesundheit am Arbeitsplatz eher mit Prozessen und Lösungen als mit Kontrollen und Problemen.

Jobanforderungen verkraftbar machen. Das Teilen der Führung macht die Arbeit der Lehrer verantwortlicher und zuverlässiger. Ohne dieses Teilen könnte die Arbeit den Lehrern zu viel abverlangen. Es ist also wichtig, dass die Arbeitsanforderungen beherrschbar bleiben und die Ressourcen verbessert werden. Zum Erreichen dieser Ziele stehen mehrere Wege offen:



Forschungsprojekt gemeinsame Initiativen zur Stressprävention

Sozialpartner zur Förderung angemessener Arbeitsplätze im Bildungssektor für ein gesünderes Berufsleben

Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission ausgeführt. Zuwendungsvereinbarung Nummer VS/2015/0030.

Besprechungen, bei denen Lehrer desselben Fachs über ihre Methoden und Tools kommunizieren und Lehrmaterial teilen.

Regelmäßige, aber informelle Interaktionen unter Lehrern in den Gemeinschaftsräumen in denen sie den Unterricht vorbereiten, reden oder einfach ausspannen.

Einführung von IKT und eMail-Protokollen, z.B. Festlegung einer Uhrzeit, nach der eMails nicht mehr am selben Tag zu beantworten sind, Antworten am Folgetag gesendet werden können, keine Antworten an Wochenenden erforderlich sind.

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

In die nationale Gesundheitspolitik für den Bildungssektor und die Gesundheit bei der Arbeit wurde für die Sekundarstufe im finnischen Schulsystem eine spezifische Strategie zur Prävention psychosozialer Risiken integriert. Diese Strategie basiert auf dem Recht von Lehrern und Schülern auf ein sicheres Lernumfeld. Staatliche Behörden und Sozialpartner arbeiten also bei der Umsetzung dieser breiten Zielsetzungen auf der Ebene der Schule zusammen.

Stressfaktoren sind vor allem die Anforderungen, die die Arbeit an das Personal stellt. Hauptquelle dieser Anforderungen sind sehr anspruchsvolle Eltern und hochmotivierte Schüler; sie stellen eine Herausforderung für die Lehrer dar. Gleichzeitig sind auch die Lehrer sehr stark engagiert und stellen an sich selbst hohe Ansprüche. Weitere Anforderungen werden durch die nötige Anpassung an Lehrplanänderungen, die immer längere Fahrzeit sowie die von der Schule organisierten außerschulischen Aktivitäten mit Kollegen und Schulpersonal ausgelöst, die auch Konflikte im familiären und gesellschaftlichen Leben verursachen können. Schließlich ist noch der Gehaltsunterschied nicht nur nach unterrichteten Stunden, sondern auch nach dem vom Lehrer unterrichteten Fach anzuführen.

Das auf Zusammenarbeit, kollegialem Verhalten und Kooperation beruhende Führungsmodell wurde nicht spezifisch für den Umgang mit psychosozialen Risiken erstellt. Aber es erfordert eine flache hierarchische Struktur mit guter Kommunikation, hoch engagierten Lehrern, Vertrauen und Zusammenarbeit. All das macht den Umgang mit psychosozialen Risiken einfacher.

Gleichzeitig ist die Prävention psychosozialer Risiken als eine alltägliche Angelegenheit in die Schulen integriert. Schulen tun mehr, als die gesetzlichen SuGA-Auflagen vorschreiben, sie konzentrieren sich eher auf Prozesse und Lösungen als auf Kontrolle und Probleme.

In den untersuchten Schulen gab es folgende Beispiele für Initiativen, um Anforderungen verkraftbar zu machen und die zu ihrer Meisterung nötigen Ressourcen zu verbessern: fächerspezifische Besprechungen, bei denen Lehrer desselben Fachs ihre Erfahrungen austauschen; informelle Interaktionen unter Lehrern in den Gemeinschaftsräumen, wo sie sich zum Vorbereiten des Unterrichts, zum Reden oder einfach zum Ausspannen treffen; und Ausarbeitung von Regeln für das Beantworten von eMails, um Überstunden nach dem Schultag zu vermeiden.

6. ANLAGE

Anlage 1: Studiendelegation

Alexandra Cornea FSLE, Rumänien (ETUCE)

Patricio Perez FECCOO, Spanien (ETUCE)

Bianka Stege, EFEE

Salvador Moncada, ISTAS (Wissenschaftliche Begleitung)

Susan Flocken, ETUCE

Tari Aho, AFIEE, Finnland (EFEE)

Wouter Massink und Otilia Babara, (Filmteam)

Anlage 2: Programm

Case study in Finland: Agenda, key actors and informants		
DAY	HOUR	ACTIVITY
28.09. 2015	9:00 – 10:00	<p>Welcome to Finland AFIEE, short presentation</p> <p>Description of the Education System in Finland - Information on the education workforce and working conditions in the country, specific on secondary schools - Information on labour relations</p>
	10:00 –12:15	<p>Promoting well-being and safety in Finnish schools</p> <p>Occupational Safety and Health Administration - The framework of OSH by the Finnish law (obligations, rights and responsibilities) - Addressing psychosocial risks prevention and combating work-related stress - A key objective is promoting and maintaining the employees' ability to work and preventing work-related health hazards and adverse effects. -How is prevention organised in the Education sector?</p>
	13:10 – 16:30	<p>Case Study Kulosaaren yhteiskoulu, Kulosaari secondary school</p> <p>- OSH at the school with a specific focus on addressing psychosocial risks prevention and combating work-related stress</p>
29.09 2015	9:30 – 12:00	<p>Towards Better work -Tools for improving wellbeing and productivity at work</p> <p>Co-operation between social partners in Finland - Stopping violence in schools and kindergartens (Developing forms for reporting and processing violent incidents , practical example in supporting well-being at work) Kunteko 2020, Programme for improving working life in Finnish local government</p>



Forschungsprojekt gemeinsame Initiativen zur Stressprävention

Sozialpartner zur Förderung angemessener Arbeitsplätze im Bildungssektor für ein gesünderes Berufsleben

Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission ausgeführt. Zuwendungsvereinbarung Nummer VS/2015/0030.

	13:00 – 16:30	SYK Suomalainen yhteiskoulu - OSH at the school with a specific focus on addressing psychosocial risks prevention and combating work-related stress
--	----------------------	---